

VPRT nimmt Kabelverkauf in die Hand

Rundfunkverband will zwischen Beteiligten vermitteln / Kabel-Klausur nach der Sommerpause

Jürgen Doetz will nicht länger mitansehen, wie das veraltete deutsche Kabelnetz verkommt. Der Präsident des **Verbandes Privater Rundfunk und Telekommunikation** (VPRT) hat eine Initiative gestartet, die innerhalb der nächsten zwölf Monate einen Investor für die Leitungen der **Deutschen Telekom** finden soll. Zunächst wird zusammen mit den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, dem Kabelnetzbetreiber-Verband **ANGA**, Wohnungsbaugenossenschaften, der Politik, der Telekom, dem **Kartellamt** und den potenziellen Investoren ein Konsens über zentrale Fragen des Kabelverkaufs angestrebt – „ein Modell, mit dem sowohl Kabelbetreiber als auch Content-Anbieter wirtschaftlich erfolgreich sein können und das die Grundlage für die Zukunftsfähigkeit des Kabels und damit auch die Grundlagen für den Aufbau neuer Geschäftsfelder für die Contentanbieter schafft“, erläuterte Doetz nach der Jahreshauptversammlung des VPRT in Dresden. Als nächster Schritt ist eine so genannte Kabel-Klausur mit al-

len Beteiligten geplant. Doetz ist zuversichtlich, dass diese nach der Sommerpause über die Bühne laufen kann. Erste Vorgespräche hat es bereits gegeben. Daran beteiligt: **n-tv**-Gründer und Aufsichtsrats-Chef **Karl-Ulrich Kuhlo**, der auch Ideengeber der Kabel-Initiative war und künftig mit am Verhandlungstisch sitzen wird.

Noch bis vor kurzem gab es innerhalb des Verbandes geteilte Meinungen: Während die Spartensender einen Einstieg von **Liberty Media** ohne Vorbehalt befürworteten, da es ihnen hauptsächlich darum ging, ihre Reichweite im Kabel auszubauen und Platz für digitale Zusatzdienste zu schaffen, überwog bei den großen Privatsendern die Sorge vor einer zu großen Verflechtung von Kabel- und TV-Geschäften des Liberty-Konzerns. Es wurde befürchtet, dass die US-Firma die eigenen Inhalte bei der Einspeisung ins Kabelnetz bevorzugt.

Laut VPRT-Sprecher **Stefan Kühler** hat es lange gedauert, bis ein Konsens zwischen beiden Sender-Gruppen gefunden

werden konnte. Insofern sei der Kabel-Beschluss von Dresden „schon als ein Erfolg“ anzusehen.

Auch Kuhlo zeigte sich zufrieden. Nun sei es endlich möglich, eine Lösung zu finden, um der Telekom das Kabel abzu kaufen sowie den Verbreitungsweg zu sichern und auszubauen. Als möglichen Investoren nannte Doetz die **Deutsche Bank**. Aber auch Liberty-Chef **John Malone** zeige nach wie vor Interesse. Laut Kuhlo gibt es noch eine Reihe weiterer Investoren und Investorengruppen, die in den Vorgesprächen ihr Interesse signalisiert hätten. Branchengerüchten zufolge erwägen auch einige Fernsehsender, ins Kabel-Geschäft einzusteigen.

Die Zeit drängt: Laut VPRT besteht die Gefahr, dass immer mehr Netzebene-4-Anbieter ihr Signal über Satellitenschüsseln einfangen. Eine solche Entwicklung mache den Markt nicht nur unübersichtlich, sondern verhindere auch die Einführung digitaler Dienste, für die ein Rückkanal unverzichtbar sei. Diesen gibt es bei Satellitenschüsseln nicht. ti